

verletzung ein Grundstückstausch vereinbart wurde. Dabei mußte Graf Eberhard vor seinen Rittern eidlich bezeugen, *quod concambium Babinbergensi ecclesie utilius esset factum quam infectum*. Nicht genug, daß über diesen Tauschakt nach über einem Jahrzehnt noch geurkundet wurde⁵¹⁷ und es 1102 zu einer ausdrücklichen Anerkennung durch Bertholds gleichnamigen Sohn kam⁵¹⁸, am St. Martinstag 1122, nach über siebenzig Jahren, war die *commutatio prediorum, que primitus facta fuerat a Bertholdo, duce de Zeriningen, et Eberhardo, comite de Nellenburch, inter Babenbergensem ecclesiam et Scafbusense cenobium*, erneut auf der Tagesordnung: Auf einem Hoftag zu Bamberg bestätigte Bischof Otto von Bamberg vor dem Kaiser und einem stattlichen Aufgebot von geistlichen und weltlichen Fürsten den Tausch, *firmit, stabilivit et corroboravit idemque predium cum omni utilitate, que ullo modo inde provenire poterit, ad predictum Scafbusense cenobium per manus Ratpotenos, Babenbergensis advocati, sine omni contradictione perenni iure in proprium delegavit*, und ließ darüber eine Urkunde ausfertigen⁵¹⁹. Eindrucksvoll, welche Bedeutung der Veräußerung selbst eines Grundstücks, das als unbedeutend bezeichnet wurde⁵²⁰, zuerkannt wurde. Dies steht so recht im Gegensatz zu der in der Forschung anscheinend weitverbreiteten Meinung, der mittelalterliche Grundstücksverkehr habe zum Großteil in „Schenkungen“ bestanden.

Wie kam das Grundstück in Schaffhausen an Bamberg? Die Meinung, „die Schaffhauser Besitzungen des Bisthums Bamberg gehörten wahrscheinlich zu den Schenkungen des Kaisers Heinrich II. an dasselbe“⁵²¹, bedarf wohl keiner Erörterung. Berücksichtigen wir, daß der zweite Bamberger Bischof Suidger (1040–1047), der spätere Papst Clemens II., aus Sachsen stammte⁵²² und dessen Nachfolger Hartwig (1047–1053) aus einem bairischen Geschlecht⁵²³, so kann der Schaffhauser Besitz an Bamberg nur durch den ersten Bischof, Eberhard I. (1007–1040), gekommen sein, dessen Herkunft bisher unbekannt ist⁵²⁴. Geboren wohl Anfang der 80er

⁵¹⁷) Urkunden von Allerheiligen (wie Anm. 232) n. 3 S. 6f. (*ac scripto cyrographo in testimonium inter amborum heredes perpetua firmaverit*).

⁵¹⁸) Ebenda n. 39 S. 65 f.

⁵¹⁹) Ebenda n. 62 S. 106 f.

⁵²⁰) Ebenda n. 39: *comes Heberhardus de Nellenburch cum duce Bertholdo de Zariningen fecerit quoddam concambium communi voto, communi consilio deliberatum, dans duci duos mansos in Rinbarth pro quodam parvo predio in villa Scafbusen sito*.

⁵²¹) Ebenda zu n. 3 Anm. 1, S. 7.

⁵²²) Erich Frhr. von Guttenberg, Das Bistum Bamberg 1 (*Germania sacra* 2, 1, 1, 1937) S. 97.

⁵²³) Ebenda S. 99.

⁵²⁴) Vgl. ebenda S. 95 und Regesten n. 36 (wie Anm. 469) S. 23 f.